

Musik-Konzepte Neue Folge 183

Klaus Ospald

Vorwort	3
<i>Laurenz Lütteken</i> Für Klaus Ospald Laudatio zur Verleihung des Kulturpreises der Stadt Würzburg (2017)	5
<i>Wolfgang Thein</i> Der eingesunkene Text Klaus Ospalds » <i>Más raíz, menos criatura</i> «	11
<i>David Reißfelder</i> Die zweite Kammerinfonie <i>il fiore del deserto</i> Ausdruck einer existenziellen Perspektive auf das menschliche Dasein	25
<i>Oliver Wiener</i> »Io solitario in questa rimota parte alla campagna uscendo« Klaus Ospalds Werkgruppe <i>Entlegene Felder</i>	43
<i>Peter Hirsch</i> Übers Nahelegen des Entlegenen Klaus Ospald »in questa rimota parte«	63
<i>Inga Mai Groot</i> »warum ist diese welt so schlecht?« Der Epilog zu Klaus Ospalds Zyklus <i>schöne welt schöne welt</i>	70
<i>Im Gespräch</i> Musikalische Vorstellung und Notation Zum Schreib- und Schaffensprozess bei Klaus Ospald	79

2	Inhalt	
	Abstracts	96
	Bibliografische Hinweise	98
	Zeittafel	99
	Autorinnen und Autoren	100

Vorwort

»Der Ginster oder die Blume der Wüste« (1834/37), ein Gedicht des italienischen Dichters Giacomo Leopardi (1798–1837), ist Inbegriff eines romantischen Pessimismus, der wie ein Stachel im Fleische der Aufklärung sitzt. Klaus Ospalds (*1956) Musik ist der Poesie Leopardis im Geiste verwandt. Nicht von ungefähr hat Ospald in den Jahren 2005 bis 2012 einen Leopardi-Zyklus geschaffen, der sechs Werke vereint. Eines davon, die zweite Kammer-sinfonie *La ginestra o il fiore del deserto* für Sopran und Kammerensemble (2005/06), wird im vorliegenden Band vorgestellt. Andere Werke wie das *Quintett von den entlegenen Feldern für Streichtrio, Klarinette (Bassklarinette), Klavier und Live-Elektronik* (2012–14) oder »*Más raíz, menos criatura*« (*Entlegene Felder III*) nach einem Gedicht von Miguel Hernández, (2014/15) werden ausführlich zur Sprache gebracht. In jedem Fall erscheinen Ospalds Kompositionen von einer starken sinnlichen, ja teilweise erschütternden Kraft, die die Fantasie durch Melancholie und Humor beflügeln. Es scheint, als sei Ospalds Musik selbst der Ginster oder die Blume der Wüste – um mit Leopardi zu sprechen – auf dem »Sandkörnchen, das den Namen Erde trägt«.

Allerdings wäre es verfehlt, dem Komponisten Ospald ein Etikett aufkleben zu wollen, schon gar nicht das eines hoffnungslosen Romantikers. Der Ginster, wie ihn Leopardi besingt, blüht schon längst nicht mehr am Krater des Vesuvs, und Ospalds Kompositionen auf einen Nenner bringen zu wollen, hieße, sowohl ihren ästhetischen Gehalt, ihre Tiefe und Vielfalt als auch ihren kritischen Gegenwartsbezug zu verkennen.

Außer den drei oben genannten Werken, die David Reißfelder, Oliver Wiener und Wolfgang Thein in ihren Aufsätzen eingehend zum Thema machen, kommen drei weitere Autoren zu Wort: Laurenz Lütteken eröffnet den Band mit einer Laudatio, die er anlässlich der Verleihung des Kulturpreises der Stadt Würzburg zu Ehren Klaus Ospalds 2017 gehalten hat. Peter Hirsch schreibt »Übers Nahelegen des Entlegenen«, indem er das umfangreiche Œuvre Klaus Ospalds ins Licht der Öffentlichkeit stellt, und Inga Mai Groote stellt mit dem Epilog zu Klaus Ospalds Zyklus *schöne welt schöne welt* ein Stück Vokalmusik vor.

Abgerundet wird der Band mit einem Gespräch, in dem der Komponist selbst zu Wort kommt und Einblick in seinen Schreib- und Schaffensprozess gewährt.

Der Herausgeber dankt allen am Band beteiligten Autorinnen und Autoren sehr.

Ulrich Tadday